



## 18 Messer aus Beton erinnern an Ermordung

Mit der Installation "18 Stiche" hat am 1. Juli 2010 in Dresden der Verein Bürger Courage an die ein Jahr zuvor im Gerichtssal ermordete Ägypterin Marwa El-Sherbini erinnert. Als Symbol der Erinnerung für rassistische Übergriffe sollen weitere 17 aus Beton gegossene Messer in der Stadt aufgestellt werden.

Am 1. Juli 2009 war die 31-jährige Ägypterin während einer Gerichtsverhandlung von einem Russlanddeutschen aus rassistischen Motiven brutal niedergestochen worden. Im Landgericht hatte der sächsische Justizminister Jürgen Martens am 1. Juli 2010 vor 200 Menschen eine Gedenktafel enthüllt. Auf ihr stehen die Lebensdaten der Ermordeten und ein kurzer Text zur Tat. Martens sprach von einem "Ort des Andenkens" an die junge Frau und einem Ort der Mahnung gegen Fremdenhass und Islamfeindlichkeit. Vertreter der sächsischen Justiz und des Dresdner Ausländerrates legten an der zweisprachigen Tafel weiße Rosen nieder.

### Projekte und Aktionen gegen Fremdenhass

Auf einer Kundgebung vor dem Rathaus zum Gedenken an den Jahrestag der Ermordung von Marwa El-Sherbini bezeichnete der Generalsekretär des Zentralrats der Muslime, Aiman Mazyek, die islamfeindlich motivierte Tat als eine "Schande", die sich nicht wiederholen dürfe. Oberbürgermeisterin Helma Orosz räumte ein, dass es noch immer offenen Rassismus und versteckte Ausländerfeindlichkeit in der Stadt gebe. Seit dem Mord seien aber verschiedene Projekte und Aktionen für die Integration von Ausländern und gegen Fremdenhass angelaufen.

Der Russlanddeutsche Alex W. hatte in dem Prozess, in dem er sich wegen Beleidigung verantworten musste, Marwa El-Sherbini getötet und ihren Ehemann schwer verletzt. Mehr als vier Monate nach dem Messerangriff verurteilte ihn das Landgericht wegen Mordes und versuchten Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe. Zudem stellte das Gericht eine besondere Schwere der Schuld fest.